

◆ Gustav - Report ◆

2. überarbeitete Auflage Juli 1997

I. Teil

Inhaltsverzeichnis:

1. *Präambel*
2. *Motive*
3. *Der Name der Gustavs*
4. *Ursprung*
5. *Verbreitung*
 - 5.1 *Afrika*
 - 5.2 *Australien*
 - 5.3 *Asien*
 - 5.4 *Amerika*
 - 5.5 *Europa*
 - 5.6 *Osterwald*
6. *Verschiedenes*
7. *Statistik*
8. *Postscriptum*

Impressum:

Herausgeber:
Uwe Scheunemann

Verantwortlich für den Inhalt:
Uwe Scheunemann

Wissenschaftliche Redaktion:
Uwe Scheunemann

Sozialpolitische Redaktion:
Uwe Scheunemann

Juristische Redaktion:
Uwe Scheunemann

Technische Redaktion:
Uwe Scheunemann

Druck:
Uwe Scheunemann

Dieser Report ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit der Gustav-Truppe; er wird kostenlos abgegeben und ist nicht zum Verkauf bestimmt.

1. Präambel

Der Verfasser

- im Bewußtsein der Eigenwerte der **Gustavs** sowie des Wertes der gustavschen Vielfalt und ihrer Bestandteile in ökologischer, genetischer, wirtschaftlicher, wissenschaftlicher, erzieherischer, kultureller und ästhetischer Hinsicht sowie im Hinblick auf ihrer Erholungsfunktion,
- ferner im Bewußtsein der Bedeutung der **Gustavs** für die Evolution und für die Bewahrung sportlicher Systeme,
 - in Bestätigung dessen, das die Erhaltung der **Gustavs** ein gemeinsames Anliegen der Menschen ist,
 - in Bekräftigung dessen, das die **Gustavs** souveräne Rechte über ihre eigenen sportlichen Ressourcen haben,
 - besorgt darüber, daß die sportliche Vielfalt durch bestimmte menschliche Tätigkeiten erheblich verringert wird,
 - eingedenk des allgemeinen Mangels an Bewegung sowie der dringenden Notwendigkeit, wissenschaftliche und institutionelle Voraussetzungen für die Bereitstellung der Sportmöglichkeiten zu schaffen,
 - in Anbetracht dessen, daß in den Fällen, in denen eine erhebliche Verringerung der Aktivitäten droht, das Fehlen einer völligen wissenschaftlichen Gewißheit nicht als Grund für das Aufschieben von Maßnahmen zur Vermeidung oder weitergehender Verringerung einer solchen Bedrohung dienen sollten,
 - ferner in Anbetracht dessen, daß die Grundvoraussetzungen für die Erhaltung der Gustavs darin besteht, die Ökosysteme und natürlichen Lebensräume zu erhalten und **Gustavs** in ihrer natürlichen Umgebung zu bewahren und wiederherzustellen,
 - in Anerkennung der unmittelbaren und traditionellen Abhängigkeit vieler eingeborener und ortsansässiger Gemeinschaften mit traditionellen Lebensformen sowie in Anerkennung dessen, daß eine gerechte Aufteilung der Vorteile aus der Anwendung von Kenntnissen, Innovationen und Gebräuchen in Zusammenhang mit der Erhaltung der **Gustavs** wünschenswert ist,
 - sowie der Anerkennung der wichtigen Rolle der Frau bei der Erhaltung und nachhaltigen Nutzung der sportlichen Freizeit,
 - unter Betonung dessen, wie wichtig und notwendig es ist, internationale, regionale und weltweite Zusammenarbeit zur Erhaltung der **Gustavs** zu fördern,
 - in Anerkennung dessen, daß die Bereitstellung neuer und zusätzlicher finanzieller Mittel und ein angemessener Zugang zu einschlägigen Technologien für die Fähigkeiten der **Gustavs** von erheblicher Bedeutung sein dürfte,

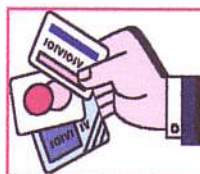
- in dieser Hinsicht Kenntnis nehmend, daß von den **Gustavs** zahlreiche Vorteile für die Umwelt, die Wirtschaft und den Sozialbereich ausgehen,
- in dem Wunsch, die bestehenden Vorkehrungen zur Erhaltung der **Gustavs** zu bewahren und zu verbessern,
- entschlossen, die **Gustavs** zum Nutzen heutiger und zukünftiger Generationen zu erhalten

legt hiermit folgenden Report vor:

2. Motive

In jüngsten Veröffentlichungen des Bundesministeriums für Arbeit und Sozialordnung und Familie war "**Gustav**" umschrieben mit den Worten "Willkommen in unserer Mitte", "Wie geht es der Familie" und "Alter und Zukunft".

Weitere Veröffentlichungen in bedeutenden finanzpolitisch und finanzwirtschaftlichen Magazinen der Presse machten deutlich: "Der Weg nach oben führt über **Gustav**!"



Vor diesem Hintergrund sah ich mich veranlaßt, wissenschaftlich empirisch und unter Berücksichtigung soziologischer Aspekte einige Nachforschungen zum Thema "**Gustav**" anzustellen.

3. Der Name der Gustavs

Ausgehend von der kultischen Bedeutung der **Gustavs** in der Frühzeit, wandte ich mich der Frage zu, seit wann und aus welchen Gründen **Gustav** zum Symbol in und für Osterwald geworden ist.

Dabei ist vorab zu erwähnen, daß allein schon der Name klar, schnörkellos, unkompliziert und zweckmäßig ist und schon längst zu den Klassikern gehört. Er zeichnet sich durch gute Lesbarkeit, klare Form und übersichtliche Strukturierungen aus. Er prägt sich ein, besticht durch Klarheit und Funktionalität.

nen Maisstärkepuder, führten nicht weiter.



Auf der Suche nach dem Ursprung des Namens waren viele Richtungen zu verfolgen:

1. Das Wort "Guß" -wie aus einem Guß- war ein Anhaltspunkt.
2. Das niederdeutsche Wort "güst" für unfruchtbar, unbefruchtet, nicht milchgebend, wurde von mir als Ursprung verworfen.
3. Auch das österreichische "gustieren" für "Kosten prüfen" oder "Gustin" als Bezeichnung für reinen Maisstärkepuder, führten nicht weiter.
4. Vielversprechender erschien der Name "Gusto", eine veraltete Ausdrucksweise für "Geschmack, Neigung". Heute noch bekannt als "Tomato al Gusto".
5. Schließlich aber der männliche Vorname "**Gustav**", zusammengesetzt aus "Guth" für Kampf und "staft" für Stab.

Somit wird **Gustav** als der den Kampfstabtragende bezeichnet (Quelle: "Vornamen und ihrer Bedeutung" bearbeitet von Dr. Walther Lampe, Oberlandeskirchenrat i.R.; Bertelsmann Lexikothek Ausgabe 1992).

Diese Definition als "Kampfstab" erleichterte die historische Betrachtung des Ursprungs unserer Truppe ungemein.

4. Ursprung

Verfolgen wir die menschliche Entwicklung zu kommt man zu folgenden Ergebnissen:

Nach einem Fund von 1856 in Neandertal zwischen Düsseldorf und Wuppertal-Elberfeld erfuhr man über die Gruppe der Urmenschen eine Menge. Schon in der Erdneuzeit (Känozoikum) vor vierzigtausend Jahren haben sich die Menschen mit Steinen, Ästen, Keulen und Stäben zur Wehr gesetzt oder gejagt. Unter diesen Urmenschen muß auch jemand gewesen sein, der einen Kampfstab getragen hat und somit ein **Gustav** war. Weitere Höhlenfunde aus Frankreich (Le Mostier), Italien (Monte Circeo), Eng-